

**Statement**  
**von**  
**Landrat Franz Meyer**  
**anl. des Jubiläums 100 Jahre Freistaat Bayern | 200 Jahre Bayerische Verfassung**  
**bei der Jugendhilfeausschusssitzung am 07.11.2018**



**- Es gilt das gesprochene Wort! -**

---

*Anrede*

Bevor wir in die Tagesordnung der Jugendhilfeausschusssitzung einsteigen, möchte ich aus aktuellem Anlass auf ein ganz besonderes Jubiläum blicken, das heute in München mit einem Staatsakt gefeiert wird: 100 Jahre Freistaat Bayern.

Schon im Juni haben wir im Passauer Land diesen Geburtstag und das 200-jährige Bestehen der Bayerischen Verfassung in Aldersbach gefeiert. Und doch ist heute ein ganz besonderer Tag für unser Bayern.

Genau heute vor 100 Jahren sprach Kurt Eisner auf der Theresienwiese in München bei einer Massenkundgebung. Noch in der darauffolgenden Nacht rief er den Freistaat Bayern aus. Damit wurde unser Bayern zu einem Volksstaat, zu einem Staat *unseres* Volkes!

Freistaat. Das ist ein gewichtiges und geschichtsträchtiges Wort. Gemeint war damals und ist heute noch ein Staat *frei* von Monarchie mit einem *freien* Volk.

Was wir heute hier in Deutschland und Europa als selbstverständlich erachten, ist längst nicht überall auf unserer Welt die Wirklichkeit. Und vor 100 Jahren war dies auch bei uns eine wahre Revolution.

Einen demokratischen Freistaat, wie wir ihn heute kennen, haben wir uns, haben unsere Eltern und Großeltern hart erarbeitet.

*Anrede*

Ich stelle diese Gedanken heute ganz bewusst vor den Beginn der Jugendhilfeausschusssitzung. Denn für die jüngere Generation ist der Staat, in dem wir leben eine Selbstverständlichkeit.

Wir dürfen uns der Geschichte unseres Landes nicht verschließen, denn auch in der Anfangszeit unseres Freistaates gab es dunkelste Zeiten in der deutschen Historie.

Wenn wir gerade jetzt politische Strömungen beobachten, die sich bewusst gegen unsere freiheitlich demokratische Grundordnung stellen, dann muss uns unser Auftrag mehr denn je bewusst werden:

Es ist unsere Aufgabe, gemeinsam für unseren Freistaat, für unsere Verfassung zu arbeiten. Das ist unsere demokratische Pflicht. Und das ist unser Auftrag aus der Geschichte, damit unser demokratischer Freistaat, wie wir ihn heute kennen eine Selbstverständlichkeit bleiben kann.